

erkennen können. Sie sind aber noch in Elterncorps, noch auf ihren Muth und ihre Schatzkammer, jetzt noch feiern sie ihren Stiftungstag, den 12. Juni, die das Jahr im Jahre, jetzt noch stehen sie an diesem Tage, in großer Projektion der Stadt herum, mit wallenden Bannern, mit Dampfen, die Muscheln an der Spitze, angehaucht von den ganzen Straßenzügen, begehrt von Deputirten des Magistrats, beglückt von dem Rache der gesamten Jugendwelt! Aber was ist das für ein Fest? Was zeigen sie ihren Muth und ihre Schatzkammer? Nicht im Kampfe, mit dem Vater, dem Sohn, dem Bruder, mit ihren Mitmenschen. In Anführern oder Dominiern wählen sie die rethorischen Straßensänger oder Gaukelsänger, die Mitglieder haben sie Kaiser, und Könige, Schatzkammer und Mühsiggänger, Raubvögel und Schuppjäger, und als Anhängel, als Krappen und Affen, wenn man so sagen darf, rechnet man Gänse, Dübden mit ihnen, die das Meer zügend, in der Dübdenwelt und unter den Spindeln bereits einen Namen haben. Die meisten der Feuerwehmannen leben nun „Nichtsthum“, d. i. von den Bränden, an denen es bekanntlich in der Stadt Newyork nicht mangelt. Das „Brennen“ allein gibt ihnen ihre Existenzmittel, und wenn es nicht von selbst brennen will, so gibt es immer welche, die dem Entstehen einer Feuerbrunst künstlich unter die Arme zu greifen wissen. Nicht selten weiß man es daher schon Tage lang zuvor, das demnach da oder dort ein Brand ausbrechen werde, und die „Schönheit“ von der freiwilligen Feuerwehr sprechen dies selbst underkennen aus. Es vergeht kein Tag, wo es nicht hier oder dort einmal brennt, am Sonntag aber darf man nicht auf schauen, das es wenigstens zehn oder zwölftmal brennt. In diesem Tage sind die Theater und sonstigen Besichtigungsörter geschlossen und man muß doch auch ein „Sonntagvergnügen“ haben! Was könnte aber ein besseres Vergnügen gewähren, als eine Feuerbrunst, wobei man Göttergötter hat, sich zu heilen, wessen man zum Leben und zum Wohlstand bedarf, und wo man zugleich sein Mühen gegen den Feind fühlen kann, mit dem man schon lange in Hader lebte? Das versteht sich nämlich noch wahrhaftig von selbst, das jede Feuerbrunst.

**Resultat des ersten Fruchtmarkts des Monats Februar 1861.**

Fruchtgattung.	Mittleres Gewicht von einem Scheffel.		Mittleres Gewicht von einem Centner.		Preis pro Centner.
	besser	weniger	besser	weniger	
Kernen	268	266	264	33	33
Dinkel	268	266	264	33	33
Haber	268	266	264	33	33

alle in Amerika einer bestimmten politischen Richtung angehört und haben in Folge ihrer mit den andern, welche in der entgegengesetzten Partei stehen, Genossenschaft in den letzten Revolutionen und Kämpfen mit einander einverleibt und zur Abwechslung kämpften. Es vergeht daher nicht eine Woche, wo man nicht von einem solchen politischen Straßenkampf hören könnte, und die Revolutionen sind der Feuerwehmannen und was so alltägliches, das es einem Amerikaner bei jeder Gelegenheit anfallen würde, wenn sie nicht existierten. So ist die letzte in manchen Jagen an die bewaffneten Bänder des neubehnten Jährlings, wo der Landstreich zu Hauptrolle in Europa spielte. Das letzte Wort zu dieser Geschichte lautet: (Fortsetzung folgt.)

**Gerichtliche Juris.**  
 Gaumette, einer der ärgsten Wüthende, die in der französischen Revolution auftraten, der am 13. April 1794 guillotiniert wurde, wurde vorher noch die volle Wirkung einer moralischen Verurteilung empfunden. Bei seiner Ankunft im Gefängnisse empfingen ihn die Verhafteten mit dem schönsten Hochruhm, seine Anwesenheit wurde als ein höchst Verdächtigen. Ein Gefangener redete ihm an: „Du bist verdächtig, du bist verdächtig, er ist verdächtig, wir sind verdächtig.“ In demselben Augenblicke wurde ihm mit Absicht begegnet. Auf dem Wege zur Guillotine wurde ihm eine Gotteslästerung mit Furchtbaren Worten vorgehalten. Er hatte nämlich, in einer seiner gottlosen Reden, gegen Himmel gerufen: „Wenn Du vorhanden bist, warum schickst Du nicht auf mein Haupt Deine Donnerkeile; mich zu erschmettern.“ Jetzt ist ihm eine Stimme aus dem Hause zu Hute, und er hat das höchste Wissen seine Donnerkeile.“

**Getreidegattungen.**

Getreidegattung.	Saße der vorjährigen Ernte.	Mittelgewicht pro Centner.
Kernen	400	37
Wapen	400	37
Haber	400	37

**Fruchtausweisung.**

Fruchtgattung.	Ernte	Preis
Kernen	18	54
Dinkel	18	46
Haber	2	22

# Amts- und Intelligenzblatt

Am 12. Februar 1861. Oberamts-Gericht Schornberg.

## Amts- und Intelligenzblatt

**Amts- und Intelligenzblatt.** Nach einem Erlasse des R. Straf-Anstalten-Collegiums vom 30. vor. Mts. soll die den Schultheisern in der Ministerial-Verfügung vom 6. April 1859 (Reg. Bl. S. 59) ertheilte Weisung (die Mittheilung der Straf-Erkenntnisse an die Angehörigen auf diese Verfügung auf's Neue hinzuweisen.)

### Diebstahls-Anzeige

In der Nacht vom 27. u. 28. M. wurden in einem Hause in Winterbach 2 silberne Taschenuhren entwendet, nehmlich eine Spindeluhr mit römischen Zahlen, mit kleinem Silbergehäuse zwischen den Zahlen 12 und 1 mit verzierter Kette von London, und einem Uhrengehäuse, eine Pistole, vorstellend, jedoch eine Uhr von altem Fabrice, worin sich der Name „Benhard Galt von Gassefeld“ befindet, davon hängt eine gelbe baumwollene Schnur mit silbernen Klappen und eine neussilberne Kette.

**Verkauf.**  
 Montag und Donnerstag, den 20. und 21. d. M. im Staatswald Rensel bei Thomsdorf: 2 hühner Nutholzfämme, 112 Klamm, hühner Nutholzfämme, 112 Klamm, 4 Klamm, 1 hühner Nutholzfamme, 112 Klamm, 1 hühner Nutholzfamme, 112 Klamm, 1 hühner Nutholzfamme, 112 Klamm, 1 hühner Nutholzfamme, 112 Klamm.

**Verkauf.**  
 Montag den 18. Februar Mittags 12 Uhr  
 Versteigerung von „Oberbauwerkzeugen“ welche an das Eisenbahnbauamt einzureichen, wofür Montag Nachmittags 2 Uhr die eingelaufenen Offerte eröffnet werden, wozu die Submittenten eingeladen sind.  
 Den 11. Februar 1861.  
 Königl. Eisenbahn-Bauamt  
 Meißner.

**Lieferung von Oberbauwerkzeugen.**

Art	Preis
1) Eisenbahnräder	1366 fl. 50 fr.
2) Eisenbahnräder	352 fl. 20 fr.
3) Eisenbahnräder	154 fl. 8 fr.
4) Wagenaufbauten	120 fl. 39 fr.
5) Zimmerarbeiten	706 fl. 30 fr.
6) Schreinerarbeiten	62 fl. 48 fr.
7) Klempnerarbeiten	12 fl. 56 fr.
8) Klempnerarbeiten	13 fl. 20 fr.

# Goldwappenstein am Stuhl

**Non plus ultra!**  
Fabelhaft aber dennoch wahr!  
Dem Korbmacher Friedrich Eimel wird auf seine öffentliche Klage kund und zu wissen gethan, daß gegen das bewährte Französisches Modell der Oberstehenden Fahrzeugwerke entworfen, und dieses in der traurigen Wüste Steiermark ohne Paß angefertigt worden.  
Ein sicheres Resultat hat sich bei strenger Nachforschung dieser Person nicht ergeben. Dagegen ist die Unternehmung mit der höchsten Zustimmung, unermesslichen Mühen und sehr beschränktem Verstand, waren die Ursachen für die Verhinderung der Behörde „Pumühle Tripotril“ mit dem Ertrachten abzulehnen. Sie habe dem Oberstehenden in der dortigen Oberstehenden Korbmacherwerkstatt unterbringen, da die Zustimmung nicht ohne Anstände, mehr unterliegen dürfte.  
Ergeben im Bismarcker Caribval von 12. Februar 1861.

**Chornsdorf.**  
Samstag den 16. Februar 1861.  
Haupte des J. Georg Weiler in der Vorstand der Fabrikation, abgehalten gegen gleich baare Bezahlung, wobei vorzukommen: Bücher, Schreibpapier, Zinn, Kupfer und hölzerne Geräthe, Schreibwerk, Tinte und Bandgeschirre und gemeyner Hausrath. 2 Cemer Döhrsch, 3 Ziegen, 1 Bod.

**Chornsdorf.**  
Einen neuen und einen alten Kuhwagen hat zu verkaufen.  
Wohl. Strahl, Schmiedmstr.

**Chornsdorf.**  
Ungefähr 200 Stück gerahmte Kleinplatten hat zu verkaufen.  
Bader N. E. K.

Buchbinder Die gegenwärtig beabsichtigen ihren Carion in der Poststadt zu verkaufen. Liebhaber wollen sich wenden an.  
F. Haus.

Ferdinand Mayer, Rothschirger, hat an der untern Brücke ein Grasstück zu verkaufen.  
Wetter.

Unterzeichnete ist wegen Krankheits-Umständen Willens, ihre 2 halben zum zweitemal wagen, zu verkaufen, wozu die Liebhaber auf nächsten Montag den 18. Februar Mittags 12 Uhr in das Haus eingeladen sind.  
Gottlieb Kolb, Matthe. Sohns W.

Andreas Rumpf ist Willens ungefähr 8 Wagen guten Erhaltung zu verkaufen.

**Höplinswarth.**  
200 fl. Negligentgeld hat gegen Sicherheit und 4 1/2 Prozent Verzinsung auszuliefern.  
Fr. P. Zimmernann.

**Biederhausen.**  
Bei Unterzeichnetem liegen aus den Negligent 200 fl. gegen Sicherheit zum Ausliefern parat.  
S. W. Müller.

**Verstorbene.**  
Stuttgart, 9. Febr. Nach den neuesten aus St. Petersburg eingetroffenen Nachrichten ist der Kaiser des kaiserlichen Russen am 2. bis zum April nicht entgegen zu sehen. Das hohe Paat hat die Absicht, den höchsten Titel der Trauerzeit um die Kaiserin in Russland zu bringen.  
Stuttgart ist mit dem Verlust einer ausgezeichneten Schwärmerin beehrt. Ein wahrer Würtemberger, der in Wien und Triest auf gemeinschaftliche Rechnung Geschäfte in Restauration machte und dabei theils durch Handel theils durch Schenkung ein schönes Geld verdienen, haben mit Herrn Präparator Wenzel in Unterhaching. Sie wollen sich ganzes reiches Wohlstandes Genuß genießen und nach Wien einführen. Monnet verlangt für sein Cabinet, an welchem bekanntlich fast die ganze und beste Zeit seines Lebens gerührt hat, eine Summe von 60,000 fl. die offenbar nicht einmal in hoch ist.

**Wien der Warg, 5. Febr.** Der große Grund- und Fabrik-Beitzer unserer Gegend ist der Kesselprediger Werner von Keutlingen. Auf einem Auktions von nur wenigen Meilen hat er sich in den letzten Jahren folgende Etablissements und Bauernhöfe erworben: Haus und Güter in Gluern, in Köstberg, in Roth, in Badersbrunn, in Göttslingen, in Grunthal, in Fritzenhof und in Seebach. In neuerer Zeit erkaufte er die Kattunfabrik des J. Schötle in Altkönigs und gegenwärtig steht er mit dem seitherigen Besitzer des großartigen Gasthofes zur Linde in Freudenstadt in Unterhaching, um auch da eine Fabrik zu gründen. Jedes dieser Auktionen ist reich bevölkert und arm, meist verwahrlosete Kindern, die er in die Hände von der Stadtstraße wohnhaft, kleidet, beschützt, erzieht und was ein schmerzlicher Vorzug seiner Erziehungsmethode ist, möglichst in angemessener Arbeit anhält. Jeder dieser Auktionen hat ein Lehrer oder Lehrerin — Väter und Mütter vor, welche die Oberaufsicht führen und unter Beistand der Kinder und eines erwachsenen Dienstpersonals die Haus- und Feldarbeiten besorgen. Von Zeit zu Zeit erhebt Werner selbst, um Visitation zu halten. Mit solchen Besuchen verbindet er jedesmal eine Reispredigt, zu der seine Verehrer von allen Seiten sich einfinden. Mag man über Werner und seine Richtung urtheilen, wie man will, eines

steht fest, daß es im Schwabenland kein gleichsam auf sich selbst angelegener Mann im Jahre Zeit von 25 Jahren zu solchen Resultaten gebracht wie er. Man begreift den Sinn und Fortgang seiner Unternehmungen ebenso wenig, als es für den Augenblick möglich wäre, zu sagen, was das Ganze sein wird. (D. W.)

**Paris nach New York.** Der Sammelzug von Paris nach New York geht am 2. Febr. durch Stationen von 3, 5 Kilometer von Comman, Solomoni, Leiden und Wagen trennen sich von den übrigen Wagen und führen auf dem Ozean ungefähr 100 Schritte vordere, der 4, 5, 6, 7, 8 und 9. Wagen trennen sich von den übrigen über den 12. Tag hohen Dampf, in die Tiefe. Ein Conductor hebt sich zwischen den Wagen von 21 Personen und theils leitet, theils schwer verpackt und die Wagen gepackte geräumt. (D. W.)

**Eine Feuerbrunst in New York.**  
Das Feuer loderte hell auf und drückte auf einer mächtigen Fackel auf den Himmel. Die Häuser, welche brannten, waren so dicht, daß das Feuer ausgenommen von Fenstern und Brettern zusammengefallen. Im Augenblick sammelte sich eine unendliche Menschenmenge. Sie kam von allen Ecken geflohen. Männer, Weiber, Kinder, Alles kam durch einander, denn nichts ist für die New Yorker ansehnlicher als eine Feuerbrunst. Sie rennen dorthin auf die Bierstraßen, wo sie stehen sich von den Fenstern her, nur um einen Blick zu bewundern; sie verlassen die wohlhabende Gesellschaft, das niedrigste Geschick, nur um das Feuer nicht zu verlassen! Was jeder Mensch mehrere Mal die Menge, schon waren ganze Straßen angefüllt; aber Alle wanden als mühsige Gasse, nicht einmal reichte eine Hand, um Hülfe einzukreuzen. Sie hätten ja kein Recht dazu, da alles Können der Feuerwehr vorbehalten ist. Aber — man braucht nicht lange zu warten, so schnell ist auch die Feuerwehr auf dem Platz. Bereits hätten sie haben die Männer der rothen Jacken! Schon hört man ihr Gehrill, den Donner ihrer Spritzen und Schlauchwagen! Da sind sie. Eine Compagnie kommt von der Fultonstreet hergekommen, die andere von der Wallstreet. Allen voran der Obmann oder Anführer mit einem mächtigen Horne, dem er gewisse Töne entlockt; in der Mitte die Mitglieder der Compagnie, um die Spritze oder Pumpe geschickt, als wären sie deren Schwärmer; hinten drein der Trup, der unentbehrliche Kopf, die Reithappen und Leichterwagen. Wie sie glänzen in ihren feurigen Wänschen, in ihren helmartigen Lactinen Hüten! Wie sie rennen, als hätte es Leben und Thel! Wie sie toben und brüllen und ihr jubelndes Hur-

rahmen, als wäre es eine Heiligkeit, fonder Meinen! Zurück, ihr Leute, oder ihr werdet zertrümmert, zertrümmert! Eine Gasse gemacht, eine Gasse gemacht, das die Feuerwärmer Raum haben! Geunter mit dem Schlauch, in einer Secunde muß sie an einer der Wasserwehren angeschwängt sein! Herbei zu der Pumpe, in einer Minute muß der mächtige Strahl ansetzeln! Geht an die Spritzen, ihr Jungen, Knecht in die Häuser, ihr Gassenleute, hinauf auf die Dächer, mitten in den Brandhain, gelücht, unter Wasser gesetzt, eingerissen!  
Wohin schaltete das Commando der Anführer der beiden Compagnien. Die Menge stand gaffend weit zurückgedrängt auf der dem Feuer entgegengesetzten Seite. Die Spritzen fingen an zu arbeiten und spritzten die Strahlen in die heile Höhe, einen Glanz erzeugend, als wenn ein Fluß in eine Esse geleitet würde. Die Feuerwärmer stürzten sich in die Häuser, die Dächer zu erklimmen, und bald erschienen sie auf denselben, Dämonen gleich, zwischen Rauch und Flammen, Wasserlöscher nach sich führend und das ganze Gemüth in Stübchen auf die gefährlichsten Stellen sich ergießen lassend. Man sah wohl, daß sie in wenigen Minuten das Feuer werden müßten, wenn sie in diesem Laufe fortführen, denn in New York kann man ganze Straßen mit allen ihren Häusern unter Wasser setzen, wenn man will, so leicht sind die Abgründe, die jeder Straße durchziehen und mit Wasser versehen.  
„Gott meiner Väter!“ sammelte Ephraim, der von Kindern ziemlich weit entfernten Standpunkte aus dem Feuer zusah. „Gott meiner Väter, sie werden löschen das Feuer, ehe Alles verbrannt ist. Wie verschwenderisch sie doch umgehen mit dem Wasser, als ob's nichts kostete und nicht werth wäre! Wo doch der Haak bleibt, der schändliche, nachlässige Haak! Und der Mannasse, der spießbüßliche, betrügerische Mannasse! Ach, was gäbe ich darum, wenn ich sie jetzt hier hätte! Oder soll ich's selber wagen und unter die Feuerwärmer gehen? Es muß etwas geschehen, oder Alles ist verloren, wenn sie entdecken, daß die Kisten und Ballen in den Brennenden Häusern leer sind oder mit Heu vollgestopft. Ha, da ist endlich Mannasse! Gelobt sey der Gott meiner Väter, dem Feuer wird bald kein Einhalt mehr gemacht werden! Hier, Mannasse, schnell, thu, was ich Dich gebieten habe; da ist das Päckchen, laß was Du kaufen kannst.“  
Mannasse empfing das Päckchen und reichte es dem Brandplatze zu. Es war nur ein kleines, schmales, dünnes Päckchen, aber es war ziemlich schwer und fühlte sich an, als ob Goldstücke darin wären. Der Mannasse'sche Wabe schlüpfte zwischen den Feuerlöcher hin, es wäre er eine Schlange. Jeden Augenblick stand er in Gefahr, zerdrückt, zer-

...die Sache ...  
...habe ...  
...nicht ...  
...wenn ...

...die Sache ...  
...habe ...  
...nicht ...  
...wenn ...

**Lebensversicherung**

Am 7. Februar 1861

Lebensversicherung	Summe	Wochen
Leben	4 45	1
Leben	4 51	1
Leben	3 50	1
Leben	1 24	1
Leben	2 38	1
Leben	2 16	1
Leben	1 32	1

# Amts- und Intelligenzblatt

**Oberamts-Dzirk Schorndorf.**

**Nr. 13.** Samstag, den 16. Februar 1861.

## Ankündigungen.

**Die Schultheissenämter.** (Ablegung des Guldigungs-Eides betreffend.) Die Schultheissenämter werden angewiesen, denjenigen Rechnungsprüfern, welche den Erbhuldigungseid noch nicht abgelegt haben, die Anträge zu machen, daß sie sich zur Abnahme desselben am Donnerstag den 28. Februar d. J. Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden haben.  
 Schorndorf, den 12. Feb. 1861.

Königl. Oberamt.  
 Pats.

...die Sache ...  
 ...habe ...  
 ...nicht ...  
 ...wenn ...

...die Sache ...  
 ...habe ...  
 ...nicht ...  
 ...wenn ...

Name	Datum der amtl. Bekanntmachung	Ort, wo liquidiert wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Befugter zur Liquidation.	Tag des Beschlusses.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts Gericht Schorndorf.	7. Febr. 1861.	Schorndorf.	Johann Wilhelm Frank, Stumpfen in Schorndorf.	Donstag den 18. März 1861.	Am Schlusse der Liquidation.		

**Forstamt Schorndorf.**  
**Neuer Haderhausen Stammholz, Hopfen- u. Stangen- und Brennholz-Verkauf.**  
 Freitag den 22. d. Mt. im Staatswald Obere Remshalde 1 bei Waldhausen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlagen. Samstag den 23. d. Mt. im Waldthallen-Pulzwald 1a und Trudelwald zwischen Waldhausen und Lorsch 295. tannene Gerüststangen, 2930 dtw. Hopfenstangen, 525 dtw. Bohnensteden, 1 Kasten buechene Scheiter, 3 1/2 Kasten tannene Scheiter und Prügel.

19 Loose unaufleretes gemischtes und Natdelweiss geschägt zu 625 Wellen.  
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Pulzwald bei der Schreinersklinge.  
 Schorndorf, 13. Februar 1861.  
 Königl. Forstamt.  
 Nieninger.

**Forstamt Schorndorf.**  
**Neuer Hahengähen. Nutz- und Brennholz-Verkauf.**  
 Freitag und Samstag den 22. und 23. d. Mt. im Staatswald Bunsfelshau 2 bei Marnholzweiler: 1 Glbeerbaum, 1 Birken- und 13 Erlen-Nutzholz-Stämme, 10 hixfene Wags.